

Ein gelungenes CD-Projekt als Dankeschön an Sepp Neumayer

Anlässlich des 70. Geburtstages des weit über die Grenzen des Landes bekannten Pongauer Komponisten und langjährigen Bezirkskapellmeisters Sepp Neumayr produzierte der Pongauer Blasmusikverband eine CD mit Werken von Sepp Neumayr, welche von sämtlichen Pongauer Kapellen eingespielt wurden. Das Besondere daran: Die Aufnahmen für diese CD fanden im Musikheim der TMK Werfen statt!

➤ CD Extra – eine interaktive Blasmusik CD-ROM

Die Ursprungsidee des Bezirksvorstandes war es, eine

Player gibt, kann man sie anhören wie jede andere CD auch. Gibt man sie aber in den Computer, so wird einem auf vielen Bildschirmseiten mit Text, Bildern und kurzen Videos das Leben und Wirken von Sepp Neumayr präsentiert. Außerdem gibt es umfangreiche Dokumentationen über die einzelnen Musikkapellen, ebenso kann man über Internetlinks direkt von der CD extra auf diverse Hompages heimischer Betriebe und Fremdenverkehrsverbände gelangen.

➤ Platzangst

Im Zeitraum vom 2. Dezember 2001 bis 19. Februar 2002 fanden im



Bei unserer Aufnahme von „Toi, Toi“

gemeinsame CD von Pongauer Blasmusikkapellen zu produzieren. Für kleinere Musikkapellen sollte dadurch die Gelegenheit geschaffen werden, sich auf einem Tonträger zu präsentieren. Größere bzw. leistungsstärkere Musikkapellen sollten sich an ein schwierigeres Stück heranwagen.

Die Idee reifte und schließlich wurde Sepp Neumayr in die Mitte dieses Projekts gestellt.

Es sollte aber nicht eine gewöhnliche CD werden, sondern eine "CD Extra". Das heisst, wenn man die CD in den CD-

Musikheim der Trachtenmusikkapelle Werfen die Aufnahmen für dieses Multimedia-Projekt statt. Insgesamt 23 Pongauer Musikkapellen nahmen an diesem Projekt teil. Jede Kapelle hatte ein Stück vom Pongauer Komponisten Sepp Neumayr einstudiert. Den Anfang machte die Musikkapelle St. Martin am 2. Dezember, gefolgt von der TMK Werfen am 3. Dezember. Die weiteren Teilnehmer waren die Musikkapellen aus Kleinarl, Großarl, Hüttschlag, Schwarzach, Goldegg, Bad Hofgastein, Bad Gastein, Dorfgastein, Hüttau, Eben,

Altenmarkt, Radstadt, Forstau, Flachau, Wagrain, St. Johann (Bürgermusik), Bischofshofen (Bauernmusik und Bundesbahnmusik) und Mühlbach, sowie die Jugendmusikkapelle aus St. Rupert und das Symphonische Blasorchester.

Die Werke reichen vom Marsch, Walzer und Polka bis hin zur Ouvertüre. So haben wir die Ouvertüre "Toi, Toi" aufgenommen, welche wir auch beim Cäcilienkonzert aufgeführt haben.

➤ Die Aufnahmeleitung

Die Aufnahmeleiter waren Rupert Pichler (auch als Radiosprecher von Radio Salzburg bekannt) und Landeskapellmeister Hans Ebner, der sich mit Bezirkskapellmeister Klaus Vinatzer abwechselte. Rupert Pichler war für die Bedienung der Technik zuständig (Auf- und Einstellen der Mikrophone, Bedienung des Mischpultes bzw. Ausgleichen und Abmischen der einzelnen Instrumentengruppen), während Hans Ebner bzw. Klaus Vinatzer auf die musikalischen Aspekte achteten (Stimmung/Intonation, genaues Zusammensein bei Einsätzen, musikalischer Vortrag).

SEPP NEUMAYER

Sepp Neumayer war bereits in jungen Jahren von der Musik begeistert. So spielte er bereits mit zehn Jahren auf der steirischen Harmonika. Ab dieser Zeit beschäftigte er sich nebenbei immer intensiv mit der Blasmusik und lernte so die Instrumente Klarinette, Flügelhorn, Bassflügelhorn und Bass.

Als Autodidakt schrieb Sepp 1951 seine ersten Kompositionen – darunter auch der Marsch „Mein Heimatland“, der noch heute einer der meistgespieltesten Märsche ist. 1964 ging es mit dem 8-jährigen Studium bei Militärkapellmeister Prof. Leo Ertl los.

Ab 1977 begann er, als freischaffender Künstler zu arbeiten und ließ dabei ganz von seinem damaligen Beruf als Briefträger ab, um sich vollständig der Musik und der Komposition zu widmen.

Persönliche Eindrücke der CD-Aufnahme von Magdalena Meikl, die sogar mit zwei Kapellen die Aufnahme bestritt

Am 3. Dezember 2001, am Montag nach unserem Cäcilia-Konzert hatten wir die Aufnahme für die Sepp Neumayr CD. Wir waren die Ersten, nach uns nahmen noch viele andere Kapellen ihre Stücke auf. Viele von unserer Musikkapelle hatten schon einmal miterlebt, wie so eine CD-Aufnahme abläuft. Aber besonders für die Jungen war es etwas Neues und Aufregendes.

➤ Es geht los

Um 6 Uhr trafen wir uns im Problokal. Alles war umgestellt, über fast jedem Sessel standen Mikrofone und vor dem Schlagzeug hing eine Stoffwand mit ein paar Löchern drin. Aufnahmeleiter war Landeskapellmeister Ebner und der Tonmeister war Rupert Pichler. Beide waren sehr freundlich und auch witzig. Während wir uns drinnen abplagten aßen sie draußen im Tonstudio gemütlich Kuchen und tranken Kaffee. Am Anfang bekam jede Instrumentengruppe ein eigenes Band. Das dauerte schon eine halbe Stunde. Nach endlosem Stimmen konnte es endlich losgehen. Schon nach dem ersten Takt wurde abgewunken. Es dauerte ziemlich lange, bis endlich die ersten paar Takte im Kasten waren.

Nach ca. eineinhalb Stunden hatten wir ungefähr zwei Zeilen geschafft. Allerdings hatte das Stück „Toi, Toi“ drei Seiten. Wir machten eine Pause und stellten uns auf weitere mindestens fünf Stun-

den ein. Überraschenderweise ging es nach der Pause ziemlich flott voran. Im Handumdrehen hatten wir die ersten zwei

24. Jänner, einem Samstag, mussten wir schon um 9 Uhr morgens im Werfener Problokal sein. Alle sahen verschlafen



Das Aufnahmeteam (Rupert Pichler und Hans Ebner) war auch immer gut drauf.

den Seiten hinter uns. Die dritte Seite ging auch gut, bis wir beim letzten Teil ange- langt waren. Ausgerechnet den letzten Takt mussten wir mindestens zehnmals spielen. Wir hatten uns schon so gefreut, dass es endlich überstanden war. Aber der letzte Ton musste einfach sitzen. Um halb elf war es dann geschafft. Alle konnten nach Hause gehen. Die Erleichterung darüber kann man sich gut vorstellen.

➤ Die zweite Runde

Die Jugend- blaskapelle St. Rupert nahm ebenfalls ein Stück auf. Am

aus. Einige waren schon bei der Aufnahme mit der heimischen Musikkapelle dabei gewesen und wussten, was sie erwartete. Andere hatten keine Ahnung. Hier war der Aufnahmeleiter Bezirkskapellmeister Mag. Klaus Vinatzer und der Tonmeister wieder Rupert Pichler. Wir nahmen ein kurzes und leichtes Stück im Gegensatz zu dem mit Werfen auf. Eine Polka namens „Für dich und mich“. Wie erwartet brauchten wir für die ersten Takte wieder lange. Dann aber waren wir schnell und wir machten nicht einmal eine Pause. Der letzte Ton wurde uns zum Verhängnis. Wir kämpften eine weitere Viertelstunde. Aber um 12 Uhr waren wir fertig. Das war Rekordzeit. Vinatzer und Pichler waren begeistert. Jeder von uns bekam sogar einen Drink spendiert, weil wir so gut waren. Man sagte uns eine große Zukunft als „Big Band“ voraus. Unser Kapellmeister Mag. Franz Götzfried war mächtig stolz auf uns.

Im Großen und Ganzen waren diese Aufnahmen eine tolle Erfahrung und es hat sicher jedem Spaß gemacht, auch wenn es ziemlich anstrengend war.



„Leben die Schlagzeuger auch noch?“

Ein wahres historisches Ereignis, nicht nur das, was in Erinnerung bleibt ...

Unsere Musikkapelle wurde im Jahre 1876 zusammen mit der freiwilligen Feuerwehr Werfen unter dem Namen „Bürger- und Feuerwehrmusikapelle“ gegründet. Somit jährte sich diese Gründung im Jahr 2001 zum 125. Mal. Dieses besondere Jubiläum musste natürlich gebührend gefeiert werden. Und zwar in den Tagen vom Freitag, dem 29. Juni 2001 bis zum Sonntag, dem 1. Juli 2001.

➤ Vorbereitungen

Ziel war es, ein ganz besonderes Fest auf die Beine zu stellen, das sich auch von den „08/15“ – Festen abheben sollte. Dazu war natürlich eine genau durchdachte Vorbereitung notwendig. Wir haben dazu aus unserer Mitte den Organisationsprofi schlechthin ausgewählt – Peter Mörwald. Sein erster Schritt war es, alle Arbeiten die zu erledigen waren, in Bereiche aufzuteilen, wie z.B. Bar, Kassa, Service etc. Für jeden einzelnen dieser Bereiche stellten sich dann jeweils ein Mitglied von uns und ein Mitglied der Feuerwehr als Verantwortliche zur Verfügung. Alle paar Wochen wurde ein Treffen veranstaltet, bei dem die Bereichsleiter ihre Informationen wieder auf den aktuellsten Stand bringen konnten.

Ein sehr wichtiger Punkt bei den Vorbereitungen war es, gute Publikumsmagnete zu finden, die die Zuschauer bereits während des Tages anlocken sollten, und nicht erst am Abend (wie es bei vielen Festen der Fall war und ist). Nach längeren Überlegungen ergaben sich schließlich eine historische Feuerwehrrübung für den Freitag und der Pferdekutschenumzug für den Samstag.

➤ Festablauf - Freitag

Am 29. Juni um 18 Uhr begann unser Fest mit der historischen Feuerwehrrübung der freiwilligen Feuerwehr Werfen. Bei dieser Übung wurde ein Brand im Hause Sperl (in der Ortsmitte) simuliert. Die Feuerwehrleute wurden durch ein Signalhorn alarmiert um wenige Minuten darauf mit ihrer historischen Feuerwehrröhre anzurücken und dem Feuer den Garaus zu machen. Einige der umstehenden Schaulustigen wurden auch zum Wassertragen verdonnert. Das Brandopfer (Deutinger



Hilfe! Mama, es brennt!



Unsere Florianijünger bei dem Versuch, sich neben dem Feuer auch noch um den Hausrat des Brandopfers zu kümmern...



Auch Traditionshandwerke – hier der Schuster – wurden beim Kutschenumzug präsentiert

Herbert) versuchte sein Hab und Gut durch Hinauswerfen diverser Hausrats-Gegenstände (Geschirr, Möbel, Geld etc.) zu retten – was teilweise nicht ganz glückte, da seine Wohnung sich im ersten Stock des Hauses befand. Schlußendlich besiegten unsere tapferen Floriani-Helden das Feuer und retteten den geschockten Hausbewohner.

Die Übung war sehr interessant und humorvoll gestaltet und einige der Zuschauer blieben aufgrund diverser verrirrter Wassermassen nicht ganz trocken. Um diesen „Schock“ zu überwinden begaben sich viele der Zuschauer anschließend in unser Festzelt, wo unser Bürgermeister Franz Meissl den Bieranstich durchführte. Der Rest des Abends wurde von der Trachtenmusik Pfarrwerfen und dem Nockalm Quintett gestaltet.

➤ **Samstag**

Aus Rücksicht auf unsere ausdauernden Festbesucher der vorangegangenen Nacht begann das Festprogramm am Samstag erst um 17.30 mit dem historischen Pferdewagen-Umzug. 22 Kutschen aus Nah und Fern, prachtvollst geschmückt und gestaltet, zogen durch unseren Ort. Jede Kutsche war einem bestimmten Thema gewidmet, z.B. Musik oder Handwerk. Auch die Musikkapelle und Feuerwehr gestalteten einige Fuhrwerke. Die Zuschauer waren aufgefordert, aus allen Wägen die schönsten drei zu wählen. Sieger dieser Wahl wurde Josef Hiebeler, Falkner der Burg Hohenwerfen.

Für die Abendunterhaltung war auch diesmal gesorgt. Es spielte die Musikkapelle Kirchbach aus der Steiermark und



Bei so einem Publikum kommen auch eher kleinere Kutschen, wie hier mit unseren „Kalcher“, groß heraus.

anschließend traten die „Philharmoniker der Volksmusik“ – Die Mooskirchner auf.

➤ **Sonntag**

Der nächste und letzte Festtag war ganz den örtlichen und den Gastvereinen gewidmet. Am Vormittag hielt unser Pfarrer Mag. Christian Schreilechner die Festmesse. Nachher ging es in einem großen Umzug durch den Ort zum Festzelt, wo die Werksmusik Tenneck und die Bauermusik Bischofshofen zum Frühschoppen aufspielten. Durch die großartige anschließende musikalische Darbietung der Niederalmer Musikanten blieb

unser Zelt noch bis in den Abend hinein gefüllt.

➤ **Fazit**

Dank der guten Zusammenarbeit der beiden Vereine Musik und Feuerwehr sowie der zahlreichen freiwilligen Helfer und der zahlreichen Festgäste war das Fest ein voller Erfolg für Musik und Feuerwehr, das vielen sicherlich lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Hier noch einige Bilder des Umzugs am Sonntag:



**Wer uns noch nicht kennt:
Das sind wir selber**



**Auch die Musikkapelle
Lend war mit dabei**

**Altkapellmeister Michael
Krimplstätter dirigiert das
Gesamtspiel**



**Die Bauernmusik Bischofshofen
beim Marsch ins Gries**

CÄCILIAKONZERT 2001

Unserer Tradition folgend, hatten wir auch im Jahr 2001 wieder mit dem Cäcilia-Konzert unseren musikalischen Höhepunkt des Jahres. Es war das erste Konzert bei dem unser neuer Kapellmeister Martin Fabian gänzlich die musikalische Leitung inne hatte. Auch wenn er nach aussen hin ruhig und gelassen wirkte, bemerkten wir Musiker an ihm doch eine gewisse Nervosität, die aber bei so einem Auftritt nahezu natürlich ist.

Programmhöhepunkte waren heuer unter anderem die Filmmusik zu „James Bond 007“ von Johan De Meij und der „Triumphmarsch“ aus der Oper „Aida“ von Verdi. Besonders war auch die Ouvertüre „Toi, Toi“ von Sepp Neumayr. Dieses Stück haben wir auch auf die Jubiläums-CD von Sepp Neumayr aufgenommen (siehe eigener Bericht). Der

Komponist war persönlich anwesend und gratulierte uns zu der gelungenen Darbietung.

Eine besondere Überraschung hatte Herrmann Pinteritsch sen, Obmann des Musikvereines, über: Er überreichte während des Konzertes unserer Noch-Flötistin Magdalena Meikl eine neue Oboe, die vom Musikverein gespendet wurde. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an die Mitglieder des Musikvereines, die uns immer wieder tatkräftig finanziell unterstützen.



Wieder viel Publikum. Auch Sepp Neumayr hat sich nicht nehmen lassen.

Unsere Geehrten:

Nikolaus Lienbacher
Ehrenzeichen in Silber für
25-jährige Mitgliedschaft

Andreas Weiß
Stabführerbrief

Christian Frahnndl
Jungmusiker-
Leistungsabzeichen in
Bronze

Ernst Lanner
Ehrenzeichen in Silber für
25-jährige Mitgliedschaft



Peter Gschwandtner
Ehrenzeichen in Bronze für
10-jährige Mitgliedschaft

Christina Binggl
Neuzugang

Obmann Peter Binggl
Dankesmedaille in Silber für
besondere Verdienste
wg. Musikheim-Bau

Kapellmeister Martin Fabian
Ehrenzeichen in Bronze für
10-jährige Mitgliedschaft

Nicht am Bild: Thomas Lienbacher: Ehrenzeichen in Bronze für 10-jährige Mitgliedschaft

STATISTIKEN 2001

Ausrückungen:

53 insgesamt
37 in großer und kleiner Besetzung
16 Begräbnisse

Proben:

48 insgesamt
44 Gesamtproben
4 Teilproben

*Beste Probengeher – jeweils 47x
(wurden bei der Weihnachtsfeier ge-
ehrt):*

Michael Krimplstätter
Hans Ranstl

RUNDE GEBURTSTAGE DES MUSIKVEREINS 2001

90 Jahre:

Reifetsamer Karl

85 Jahre:

Schmitzberger Peter

80 Jahre:

Scheffenacker Ägydius
Piberger Anna
Holzmann Johann
Mrvar Anna
Kirchberger Josef
Schrempp Johann
Veleba Erich
Eder Erika

Christian Frahnndl über seine Leistungsabzeichen-Prüfung

Nach kurzem Überlegen habe ich mich entschlossen, das Leistungsabzeichen in Bronze auf der Klarinette zu machen.

➤ Anforderungen

Vorerst möchte ich noch ein paar Anforderungen zur Prüfung erklären. Es gibt zwei verschiedene Varianten das Abzeichen zu machen. Einerseits besteht die Möglichkeit das Abzeichen über das Musikschulwerk kombiniert mit einer Übertrittsprüfung von der Unterstufe in die Mittelstufe oder andererseits über den Blasmusikverband zu machen.

Früher wurde behauptet, dass die theoretische über den Blasmusikverband leichter aber die praktische Prüfung dafür schwieriger als die über das Musikschulwerk ist. Heutzutage ist dem aber nicht mehr so, da der Blasmusikverband die theoretische und das MSW (=Musikschulwerk) die praktische Prüfung – wie könnte es auch anders sein – schwieriger gemacht haben. Damit beide Möglichkeiten die gleichen Anforderungen bei den Prüfungen haben.

Ich habe mein Leistungsabzeichen über das MSW gemacht, da ich dort auch Unterricht nehme. Ungefähr ein $\frac{3}{4}$ Jahr vorher hat mir mein damaliger Lehrer, Mag. Clemens Müller, die Pflichtstücke und alle anderen Stücke, die ich selbst

wählen durfte, gegeben und dann habe ich sie so lange geübt, bis ich die Stücke so gut wie fehlerfrei konnte. Man muss sowohl Etüden als auch DUR-Tonleitern bis inklusive 3 Vorzeichen mit Dreiklang auswendig und moll-Tonleitern eolisch, harmonisch und melodisch vom Blatt spielen können.

Bevor man die Prüfung machen möchte, muss man noch einen Theoriekurs positiv absolviert und auch bei einem Ensemble mitgespielt haben. Ich habe den Theoriekurs bei Mag. Klaus Vinatzer mit Auszeichnung abgeschlossen. Die Bestätigung für das Ensemblespiel bekam ich von Mag. Franz Götzfried, da ich jedes Jahr bei der Jugendblaskapelle St. Rupert mitspiele.

➤ Die Prüfung

Da ich die Anforderungen für die Prüfung hatte, durfte ich am 12. Juni 2001 um 16 Uhr im Sparkassensaal in B'hofen antreten.

Dann war es soweit, ich stand nervös vor der Prüfungskommission. Sie bestand aus Mag. Klaus Vinatzer, Mag. Peter Pichler und meinem Lehrer Mag. Clemens Müller.

Am Anfang musste ich die Tonleitern A & F-DUR spielen. Bei diesen Tonleitern machte ich einige Druckfehler. Da-

nach trug ich eine Etüde und ein Jazz Duett vor. Kurz darauf kam der Teil, wovor ich am meisten Angst hatte, nämlich das Blattstück. Dabei bekam ich ein Stück von Mag. Vinatzer auf den Notenständer gelegt, das ich noch niemals zuvor weder gespielt noch gesehen habe. Diesen Teil habe ich aber auch mit Bravour geleistet. Gleich darauf musste ich den Prüfungsraum verlassen.

➤ Das „Urteil“

Nach ungefähr 10min Notenkonferenz der Jury, die für mich ewig dauerten, bat mich wieder mein Lehrer in den Saal und ich erhielt die Urkunde, auf welcher stand, dass ich mit „Sehr gutem“ Erfolg das Leistungsabzeichen in Bronze absolviert habe. Danach gratulierten mir die Prüfer und ich fuhr mit viel Freude nach Hause.

Zur Zeit bereite ich mich auf das silberne Leistungsabzeichen vor, das ich voraussichtlich entweder heuer im Frühjahr oder Herbst machen möchte.

Ich wünsche auch dir, **lieber Leser**, alles Gute für deine nächste Prüfung.

Mit freundlichen Grüßen
Christian Frahnndl

DER VORSTAND

Obmann	Peter Binggl
Obmann-Stv.	Gerald Deutinger
Kapellmeister	Martin Fabian
Kapellmeister-Stv.	Andreas Weiß
Schritfführer	Thomas Loschek
Kassier	Christian Pondorfer
Kassaprüfer	Roderich Eibl Hans Vierthaler
Jugendreferentin	Veronika Fabian
Beirat	Franz Premstaller Wolfgang Lienbacher Michael Krimplstätter

AKTIVE VEREINSMITGLIEDER STAND 1.4.2002

Flöte	Magdalena Meikl, Veronika Fabian
Klarinette	Angela Meissl, Christina Pondorfer, Martin Fabian (Kapellmeister), Alois Gschwandtner, Peter Gschwandtner, Hans Vierthaler, Nikolaus Lienbacher, Christian Frahnndl, Ernst Lanner, Christina Binggl
Flügelhorn	Elisabeth Lienbacher, Fritz Rettensteiner, Horst Rettensteiner, Franz Arnold, Josef Lienbacher sen.
Tenor, Bariton	Thomas Gschwandtner, Sebastian Gschwandtner, Anton Eibl, Johann Ranstl, Michael Krimplstätter
Trompete	Peter Binggl, Herbert Wimmer, Anton Schmitzberger, Helmut Schlager, Peter Mörwald
Horn	Maria Wallmann, Heidi Gschwandtner, Andreas Weiß, Josef Holzmann
Posaune	Gerald Deutinger, Stefan Pondorfer, Christian Pondorfer
Bass	Martin Weiß, Wolfgang Lienbacher, Josef Lienbacher, Thomas Loschek, Josef Walkner
Schlagzeug	Elisabeth Fagerer, Josef Viertaler, Roderich Eibl, Hermann Pinteritsch jun., Stefan Mayr, Josef Lienbacher jun.
Stabführer	Simon Schwaiger, Andreas Weiss
Marketenderinnen	Annette Hillinger, Karin Winter, Daniela Hafner